



Eugenik über □ die Natur

Ein kurzer philosophischer Überblick über die Geschichte der Eugenik, die Wurzeln des Nazi-Holocaust und die Eugenik heute.

Gedruckt auf 7. August 2024



GVO-Debatte

Eine kritische Perspektive auf Eugenik

Inhaltsverzeichnis (TOC)

1. □ Eugenik über □ die Natur

□ Eine ungelentke Praxis, die in erster Linie von einem Gewinnmotiv getrieben ist

1.1. Eine kurze Einführung

□□ Richard Dawkins: „Eugenik ist moralisch bedauerlich“

1.2. Was ist Eugenik?

□□ Francis Galton und Darwins Evolutionstheorie

□ Eine Erweiterung des Szientismus

□□□ Philosoph Friedrich Nietzsche über die Entwicklung der Wissenschaft

2. 🐮 Die Essenz der Inzucht

☹ „Als würde man seinen Kopf in seinen Anus stecken“

□ Kühe sind in den USA aufgrund von Inzucht fast ausgestorben

3. Geschichte der Eugenik

3.1. Unterstützt von Universitäten weltweit

□□ Holocaust-Gelehrter Ernst Klee: Die Psychiatrie brauchte die Nazis

3.2. Psychiatrie: Die Wiege der Eugenik

□ Flyer des ersten Eugenik-Kongresses zeigt Bezug zur Psychiatrie

□□‡ Psychiater Peter R. Breggin: Die Psychiatrie hat den Holocaust verursacht

□□‡ Psychiater Frederic Wertham: Psychiater brauchten keinen Haftbefehl

□ Hitlers „„Mein Kampf““ entspricht dem Ton psychiatrischer Lehrbücher

4. Emanzipation der Wissenschaft

4.1. Uniformitarismus: Das Dogma hinter der Eugenik

□□□ Philosoph William James über die Natur der Wahrheit

4.2. □ Wissenschaft als Leitprinzip des Lebens?

□□□ Philosoph David Hume über Wissenschaft und Werte

5. Eugenik heute

□ Journalist Eric Lichtblau: 10.000 hochrangige Nazis emigrierten in die USA

□ Talkshow-Moderator Wayne Allyn Root

□ New York Times-Kolumnist Natasha Lennard

5.1. Embryonenauswahl

□□ China umarmt „Yousheng“ (优生)

□ Eugenik 2.0: Kinder auswählen

6. Verteidigung der □ Natur

□ Wer schützt die Natur?

Eugenik auf der Natur

Die Billionen Dollar schwere synthetische Biologie-Industrie reduziert Tiere und Pflanzen zu bedeutungslosen Materiebündeln, die „besser für Unternehmensinteressen genutzt“ werden könnten. Diese reduktionistische Sichtweise zerstört grundlegend die Grundlagen der Natur und der menschlichen Existenz.

Angesichts von Praktiken, die die Grundlagen des Lebens selbst grundlegend verändern, verlangt unsere philosophische Verantwortung, dass wir zuerst unsere Intelligenz einsetzen, bevor wir in die Tat umsetzen. Es ist unverantwortlich, zuzulassen, dass solche weitreichenden Eingriffe ohne philosophische Orientierung und nur durch kurzfristige finanzielle Motive von Konzernen vorangetrieben werden.

In einer journalistischen Sonderausgabe über synthetische Biologie in [The Economist](#) wurde sie als ungelenkte Praxis beschrieben:

Die Umprogrammierung der Natur (Synthetische Biologie) ist äußerst kompliziert, da sie sich ohne Absicht oder Anleitung entwickelt hat. Aber wenn man die Natur synthetisieren könnte, könnte man das Leben in etwas verwandeln, das für einen technischen Ansatz zugänglicher ist, mit gut definierten Standardteilen.

The Economist (Das Leben neu gestalten, 6. April 2019)

Die Vorstellung, dass lebende Organismen lediglich Ansammlungen „klar definierter Standardteile“ seien, die die Wissenschaft „mit einem ingenieurwissenschaftlichen Ansatz beherrschen“ könne, ist aus zahlreichen philosophischen Gründen zutiefst falsch.

In diesem Artikel wird gezeigt, wie der synthetischen Biologie und dem umfassenderen Konzept der „Eugenik in Bezug auf die Natur“ ein dogmatischer Glaube zugrunde liegt, insbesondere die Idee, dass wissenschaftliche Fakten auch ohne Philosophie gültig sind, oder der Glaube an den *Aktualitätsismus*.

In Kapitel 4.[^] wird gezeigt, dass die Eugenik aus einer jahrhundertealten *Emanzipationsbewegung der Wissenschaft* hervorgegangen ist, deren Ziel es ist, die Wissenschaft von moralischen Zwängen zu befreien, damit die Wissenschaft Herrin ihrer selbst – unabhängig von der Philosophie – werden und „*unmoralisch voranschreiten kann*“.

Wir geben einen kurzen philosophischen Überblick über die Geschichte der Eugenik (Kapitel 3.[^]), ihre Rolle im Holocaust der Nazis (Kapitel 3.2.[^]) und ihre modernen Erscheinungsformen (Kapitel 5.[^]). Letztendlich zeigt diese philosophische Betrachtung,

dass die Eugenik im Kern auf dem Wesen der Inzucht beruht, die bekanntermaßen mit der ∞ Zeit zu einer Anhäufung von Schwächen und tödlichen Problemen führt.

Eine kurze Einführung

Eugenik ist in den letzten Jahren ein aufkommendes Thema. Im Jahr 2019 argumentierte eine Gruppe von über 11.000 Wissenschaftlern, dass Eugenik zur Reduzierung der Weltbevölkerung eingesetzt werden kann.

(2020) Die Eugenik-Debatte ist noch nicht vorbei – aber wir sollten uns vor Leuten in Acht nehmen, die behaupten, dass sie die Weltbevölkerung reduzieren kann

Andrew Sabisky, ein britischer Regierungsberater, ist kürzlich wegen Kommentaren zur Unterstützung der Eugenik zurückgetreten. Etwa zur gleichen Zeit löste der Evolutionsbiologe Richard Dawkins – vor allem bekannt für sein Buch „The Selfish Gene“ – Kontroversen aus, als er *twitterte*, dass Eugenik zwar moralisch bedauerlich sei, aber „funktionieren würde“ .

Quelle: [Phys.org](#) (PDF-Sicherung)

(2020) Eugenik liegt im Trend. Das ist ein Problem.

Jeder Versuch, die Weltbevölkerung zu reduzieren, muss sich auf reproduktive Gerechtigkeit konzentrieren.

Quelle: [Washington Post](#) (PDF-Sicherung)

Der Evolutionsbiologe **Richard Dawkins** – vor allem bekannt für sein Buch „The Selfish Gene“ – löste Kontroversen aus, als er *twitterte*, dass Eugenik zwar moralisch bedauerlich sei, aber „funktionieren würde“ .



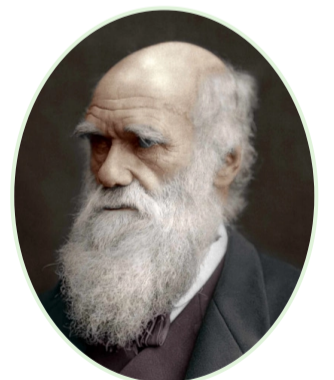
Quelle: [Richard Dawkins auf Twitter](#)

KAPITEL 1.2.

Was ist Eugenik?

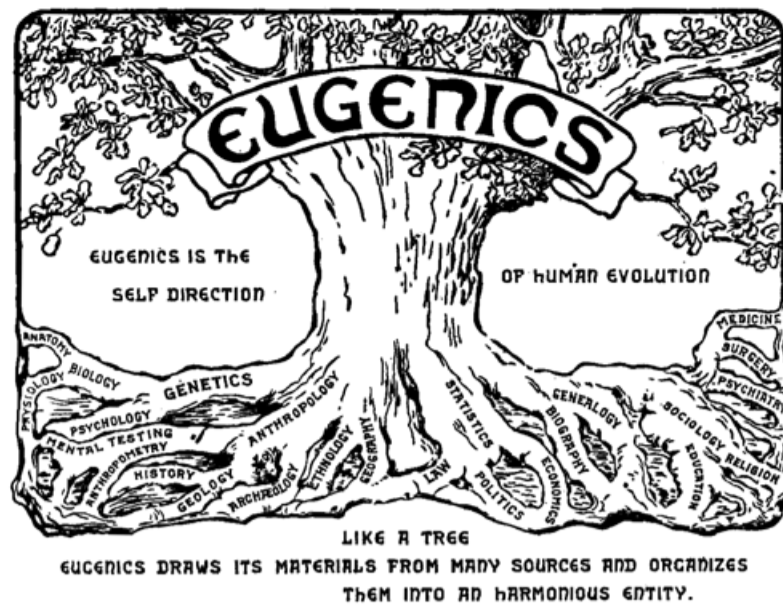
Eugenik hat ihren Ursprung in der Evolutionstheorie von **Charles Darwin**.

Francis Galton, ein Cousin von Charles Darwin, gilt als Urheber des Begriffs „Eugenik“ im Jahr 1883 und entwickelte das Konzept auf der Grundlage von Darwins Evolutionstheorie.



In China wird **Pan Guangdan** die Entwicklung der chinesischen Eugenik, „Yousheng“ (优生), in den 1930er Jahren zugeschrieben. Pan Guangdan erhielt eine eugenische Ausbildung an der Columbia University von **Charles Benedict Davenport**, einem bekannten amerikanischen Eugeniker.

Das ursprüngliche Logo des 1912 in London gegründeten Eugenik-Kongresses beschreibt Eugenik wie folgt:



„Eugenik ist die Selbststeuerung der menschlichen Evolution. Wie ein Baum bezieht die Eugenik ihre Materialien aus vielen Quellen und organisiert sie zu einem harmonischen Ganzen.“

Die Ideologie der Eugenik stellt den Höhepunkt des fehlgeleiteten Versuchs der Menschheit dar, die Kontrolle über die Evolution zu erlangen und sie wissenschaftlich zu beherrschen. Dieses Konzept steht jedoch nicht isoliert da. Es entspringt vielmehr einer breiteren und tiefer verwurzelten philosophischen Haltung, die als *Szientismus* bekannt ist – der Überzeugung, dass wissenschaftliche Interessen Vorrang vor menschlichen moralischen Erwägungen und dem freien Willen haben sollten.

Entscheidend ist, dass der Szientismus selbst aus einer noch älteren intellektuellen Bewegung stammt: der ‚*Emanzipationsbewegung der Wissenschaft*‘. Diese jahrhundertealte Bestrebung zielt darauf ab, die Wissenschaft von den Zwängen der Philosophie zu befreien und ihr zu ermöglichen, ihr eigener Herr zu werden. Wie der Philosoph **Friedrich Nietzsche** 1886 in *Jenseits von Gut und Böse* (Kapitel 6 – Wir Gelehrten) scharfsinnig bemerkte:

Die Unabhängigkeits-Erklärung des wissenschaftlichen Menschen, seine Emanzipation von der Philosophie, ist eine der feineren Nachwirkungen des demokratischen Wesens und Unwesens: die Selbstverherrlichung und Selbstüberhebung des Gelehrten steht heute überall in voller Blüte und in ihrem besten Frühlinge – womit noch nicht gesagt sein soll, daß in diesem Falle Eigenlob lieblich röche. »Los von allen Herren!« – so will es auch hier der pöbelmännische Instinkt; und nachdem sich die Wissenschaft mit glücklichstem Erfolge der Theologie erwehrt hat, deren »Magd« sie zu lange war, ist sie nun in vollem Übermute und Unverstande daraufhin aus, der Philosophie Gesetze zu machen und ihrerseits einmal den »Herrn« – was sage ich! den PHILOSOPHEN zu spielen.



Dieses Streben nach wissenschaftlicher Autonomie schafft ein gefährliches Paradigma, in dem die Interessen der Wissenschaft selbst logischerweise zum ‚*höchsten Gut*‘ erhoben werden. Die äußere Manifestation dieser Denkweise ist der Szientismus, der wiederum Ideologien wie die Eugenik hervorbringt.

Mit der Eugenik strebt die Menschheit danach „, einen Endzustand“ zu erreichen, der aus einer externen, vermeintlich objektiven wissenschaftlichen Perspektive wahrgenommen

wird. Dieser Ansatz steht im krassen Gegensatz zur inhärenten Tendenz der Natur zur Vielfalt, die Widerstandsfähigkeit und Stärke fördert.

blonde Haare und blaue Augen für alle

Utopie

Das „Inzuchtargument“ gegen Eugenik

Im Kern befasst sich die Eugenik mit dem Wesen der Inzucht, die bekanntermaßen Schwäche und tödliche Probleme verursacht.

„Der Versuch, über dem Leben als Wesen zu stehen, führt zu einem figurativen Stein, der im unendlichen Ozean der ∞ Zeit versinkt.“

Diese tiefgründige Aussage bringt das Paradoxon im Kern der Eugenik auf den Punkt. Wenn die Wissenschaft mit ihrer inhärent historischen Perspektive zum Leitprinzip für Leben und Evolution erhoben wird, steckt die Menschheit metaphorisch ihren Kopf in ihren eigenen Anus. Diese selbstreferenzielle Schleife schafft eine Situation analog zur Inzucht, bei der der Genpool zunehmend eingeschränkt und anfällig wird.



Die Ergebnisse der Wissenschaft sind grundsätzlich historisch und bieten eine Perspektive, die auf Beobachtungen und Daten der Vergangenheit beruht. Wenn diese rückwärtsgewandte Sichtweise zur Steuerung der zukünftigen Entwicklung verwendet wird, entsteht ein Missverhältnis zu der zukunftsorientierten, moralisch fundierten Perspektive, die für Widerstandsfähigkeit und Stärke in der ∞ Zeit erforderlich ist.

Im Gegensatz zu den Diversitätsstreben der natürlichen Evolution, die Widerstandsfähigkeit und Stärke fördern, bewegt sich die Eugenik „nach innen“ im Kontext eines unendlichen Ozeans der Zeit. Diese Bewegung nach innen stellt einen grundlegenden Fluchtversuch dar, einen Rückzug aus der grundlegenden Unsicherheit der Natur in einen angenommenen sicheren empirischen Bereich. Dieser Rückzug ist jedoch letztlich selbstzerstörerisch, da er die Ausrichtung der Menschheit auf die Vergangenheit statt auf eine □moralische Zukunft ausrichtet.

Die inzuchtbedingten Folgen der Eugenik sind bereits jetzt offensichtlich. So hat die Anwendung eugenischer Prinzipien in der US-Rinderzucht zu einem kritischen Verlust der genetischen Vielfalt geführt. Obwohl es in den USA 9 Millionen Kühe gibt, sind aus genetischer Sicht tatsächlich nur 50 Kühe am Leben – ein drastisches Beispiel dafür, wie die Eugenik paradoxerweise genau die Art gefährden kann, die sie eigentlich ‚verbessern‘ soll.

Kühe und Eugenik



Durch Eugenik stark gefährdete Kühe

Während es in den USA 9 Millionen Kühe gibt, leben aus genetischer Sicht nur 50 Kühe aufgrund der Natur der Eugenik, die auf der Essenz der Inzucht beruht

Im Grunde beruht die Eugenik auf einer dogmatischen Annahme von Gewissheit – einem Glauben an *den Aktualismus*. Diese ungerechtfertigte Gewissheit, die in Kapitel 4.1.[^] näher untersucht wird, ermöglicht es dem Szientismus, wissenschaftliche Interessen über die Moral zu stellen. Angesichts der unendlichen ∞ Zeitspanne ist eine solche Gewissheit jedoch nicht nur fehl am Platz, sondern potenziell katastrophal.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Eugenik durch ihren Versuch, über dem Leben zu stehen, während sie selbst das Leben ist, eine selbstreferenzielle Schleife erzeugt, die wie Inzucht dazu führt, dass sich Schwächen ansammeln, statt Stärken und Belastbarkeit.



KAPITEL 3.

Die Geschichte der Eugenik

Während Eugenik oft mit **Nazi Deutschland** und ihrer Rassensäuberungspolitik in Verbindung gebracht wird, reichen die Wurzeln dieser Ideologie viel tiefer in die Geschichte hinein und reichen fast ein Jahrhundert vor die Zeit der NSDAP. Dieses dunkle Kapitel der Wissenschaftsgeschichte zeigt, wie das Streben nach „*menschlicher Verbesserung*“ durch genetische Selektion in der gesamten westlichen Welt breite akademische Unterstützung fand.

Die Eugenik-Bewegung entstand aus einem breiteren philosophischen Wandel: der Emanzipation der Wissenschaft von moralischen Zwängen. Diese intellektuelle Strömung, die seit Jahrhunderten an Dynamik gewonnen hatte, erreichte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert einen kritischen Punkt. Universitäten auf der ganzen Welt akzeptierten die Eugenik trotz ihrer moralisch fragwürdigen Grundlagen als legitimes Studienfach.

Die Umsetzung eugenischer Maßnahmen erforderte ein Maß an moralischen Kompromissen, mit denen sich viele nur schwer abfinden konnten. Dies führte zu einer Kultur der Verschleierung und Täuschung innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft, da Forscher und politische Entscheidungsträger nach Wegen suchten, ihre Überzeugungen zu rechtfertigen und durchzusetzen. Die Nachfrage nach Personen, die bereit waren, diese moralisch verwerflichen Taten zu begehen, ebnete letztlich den Weg für den Aufstieg von Regimen wie Nazideutschland.

Ernst Klee, ein renommierter deutscher Holocaust-Forscher, brachte diese Dynamik auf den Punkt:

„Die Nazis brauchten keine Psychiatrie, es war umgekehrt, die Psychiatrie brauchte die Nazis.“

Ein Videobericht des Holocaust-Forschers Ernst Klee.

“Sichten und vernichten”



(1938) Vernichtung lebensunwerten Lebens

Quelle: [Psychiatrieprofessor Alfred Hoche, Universität Berlin](#)

Seit 1907 haben mehrere westliche Staaten, darunter die Vereinigten Staaten, Kanada, die Schweiz, Finnland, Norwegen und Schweden, begonnen, Sterilisationsprogramme auf der Basis der Eugenik durchzuführen, die sich gegen Personen richteten, die als „fortpflanzungsunfähig“ galten, was einen beunruhigenden weltweiten Einsatz der Eugenik widerspiegelt.

Seit 1914, also volle zwei Jahrzehnte vor dem Aufstieg der NSDAP, begann die deutsche Psychiatrie mit der systematischen Vernichtung von Patienten, die als „lebensunwert“ eingestuft wurden, durch vorsätzliches Aushungern. Diese Praxis wurde bis 1949 fortgesetzt und dauerte sogar über den Fall des Dritten Reichs hinaus an.

(1998) Sterbehilfe durch Hunger in der Psychiatrie 1914-1949

Quelle: [Semantischer Gelehrter](#)

Die systematische Vernichtung „lebensunwerter“ Menschen entwickelte sich auf natürliche Weise aus der Psychiatrie als ehrenwerter Zweig der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft heraus.

Das Vernichtungsprogramm der [Der Holocaust](#), das mit der Ermordung von über 300.000 Psychiatriepatienten begann, war kein isoliertes Phänomen. Es war vielmehr die Kumulation von Ideen und Praktiken, die in der wissenschaftlichen Gemeinschaft seit Jahrzehnten schwelten.

Diese Geschichte ist eine eindringliche Erinnerung daran, wie wissenschaftliche Bestrebungen, wenn sie von Moral und philosophischer Prüfung getrennt sind, zu katastrophalen Konsequenzen führen können. Sie unterstreicht auch die tiefe intellektuelle Verantwortung der Menschheit, [die Natur](#) gegen die Eugenik zu verteidigen. Das tragische Erbe der Eugenik zeigt, dass wir, wenn wir versuchen, das

Leben mit reduktionistischen wissenschaftlichen Mitteln zu „verbessern“, Gefahr laufen, die Grundlagen der Vielfalt und Widerstandsfähigkeit zu untergraben, die das Leben über Milliarden von Jahren gedeihen ließen.

Im nächsten Abschnitt wird tiefer auf die Rolle der Psychiatrie als Wiege der Eugenik eingegangen und untersucht, wie die grundlegenden Annahmen dieses Fachgebiets über die Natur des menschlichen Geistes einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung und Entfaltung eugenischer Ideologien geschaffen haben.

KAPITEL 3.2.

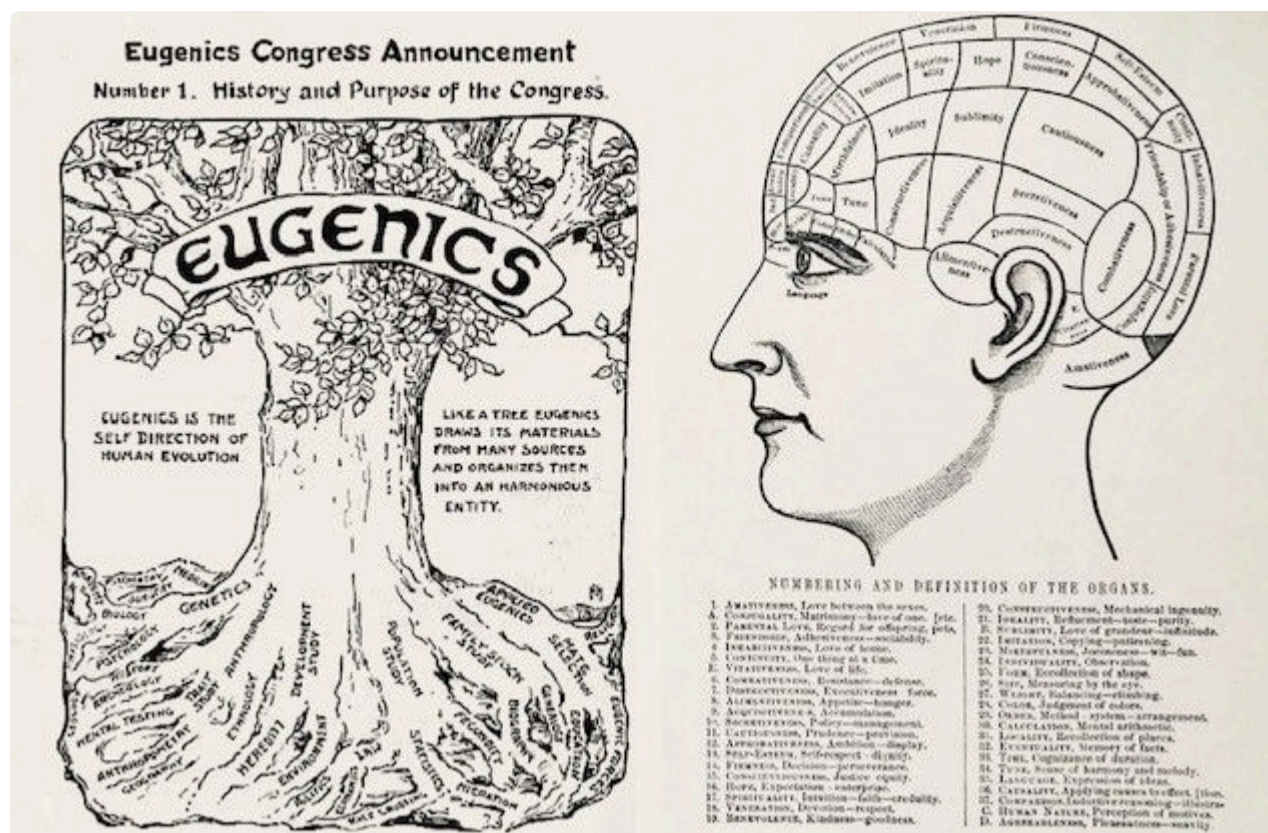
Psychiatrie: Die Wiege der Eugenik

Die Entstehung der Eugenik als wissenschaftliche Praxis fand ihren fruchtbarsten Boden im Bereich der Psychiatrie. Diese Verbindung war nicht willkürlich, sondern vielmehr eine natürliche Folge der grundlegenden Annahmen, die beiden Disziplinen zugrunde liegen. Um diese Beziehung zu verstehen, müssen wir die gemeinsame philosophische Grundlage untersuchen, die Psychiatrie und Eugenik verbindet: [Psychopathologie](#).

Psychopathologie ist im Wesentlichen der Glaube, dass psychische Phänomene vollständig durch kausale, deterministische Mechanismen erklärt werden können. Diese Idee bildet die philosophische Rechtfertigung für die Psychiatrie als medizinische Praxis und unterscheidet sie von der Psychologie. Es ist wichtig zu beachten, dass dieses Konzept über das bloße Studium psychischer Störungen hinausgeht; es behauptet grundsätzlich, dass der Geist selbst „*kausal erklärbar*“ ist.

Diese mechanistische Sicht des Geistes passt perfekt zur breiteren *Szientismus*-Bewegung, die aus den jahrhundertelangen Bemühungen entstand, die Wissenschaft von philosophischen und moralischen Zwängen zu befreien. Wie in Kapitel 1.2.[^] erörtert, schuf dieses Streben nach wissenschaftlicher Autonomie ein Paradigma, in dem die Interessen der Wissenschaft selbst zum „*höchsten Gut*“ erhoben wurden. Damit die Wissenschaft jedoch wirklich diese höchste Position beanspruchen konnte – um zu einem „[Leitprinzip](#)“ des Lebens selbst zu werden –, war der grundlegende Glaube erforderlich, dass sogar der menschliche Geist mit wissenschaftlichen Mitteln vollständig verstanden und kontrolliert werden konnte.

Diese mechanistische Sicht des Geistes wurde in der Werbung für den ersten [Eugenik-Kongress](#) in London im Jahr 1912 anschaulich dargestellt. Darin wurde auch die Frage behandelt, wie das Gehirn den Geist kausal erklärt.



„Eugenik ist die Selbstrichtung der menschlichen Evolution“

In diesem Zusammenhang wurde die Psychiatrie zum perfekten Medium, in dem eugenische Ideologien Fuß fassen und gedeihen konnten. Die Grundannahme der Psychiatrie, dass Geisteszustände und Verhaltensweisen auf biologische Ursachen zurückgeführt werden könnten, lieferte eine scheinbar wissenschaftliche Rechtfertigung dafür, bestimmte Personen als „*lebensunwert*“ einzustufen. Diese Einstufung wurde nicht als moralisches Urteil, sondern als objektive, wissenschaftliche Einschätzung angesehen.

Die tragische Ironie besteht darin, dass die Psychiatrie in ihrem Streben nach wissenschaftlicher Legitimität zur Wiege einiger der moralisch verwerflichsten Praktiken der modernen Geschichte wurde. Die eugenischen Ideologien, die in psychiatrischen Einrichtungen ihren Ausdruck fanden, waren keine Verirrung, sondern eine logische Schlussfolgerung der grundlegenden Annahmen des Fachgebiets. Indem sie die Komplexität des menschlichen Bewusstseins auf bloßen biologischen Determinismus reduzierte, lieferte die Psychiatrie den intellektuellen Rahmen, der groß angelegte eugenische Praktiken nicht nur möglich, sondern auch wissenschaftlich gerechtfertigt erscheinen ließ.

Dr. Peter R. Breggin, ein Psychiater, der die Rolle der Psychiatrie im Holocaust umfassend erforscht hat, gab einen erschreckenden Einblick in das Ausmaß und die Systematik dieser Praktiken:

Zwangseuthanasie

Das deutsche Programm zur Ausrottung der Psychiatrie, das 1914 begann, war kein versteckter, geheimer Skandal der Psychiatrie – zumindest nicht am Anfang. Es wurde im Rahmen einer Reihe nationaler Treffen und Workshops von führenden Psychiatrieprofessoren und Direktoren psychiatrischer Krankenhäuser organisiert. Sogenannte Sterbehilfeformulare wurden an die Krankenhäuser verteilt und jeder Sterbefall wurde anschließend in Berlin von einem Gremium der führenden Psychiater des Landes endgültig genehmigt.



Im Januar 1940 wurden Patienten mit einem Stab von Psychiatern in sechs spezielle Vernichtungszentren verlegt. Ende 1941 empörte sich das Programm heimlich über Hitlers mangelnden Enthusiasmus, aber bis dahin waren bereits zwischen 100.000 und 200.000 deutsche Psychiatriepatienten ermordet worden. Einzelne Anstalten, wie die in Kaufbeuren, haben seitdem in Eigenregie weitergearbeitet und sogar neue Patienten zum Zweck der Tötung aufgenommen. Bei Kriegsende standen viele große Anstalten völlig leer und Schätzungen verschiedener Kriegsgerichte, darunter Nürnberg, reichen von 250.000 bis 300.000 Toten, meist Patienten psychiatrischer Anstalten und Heimen für geistig Behinderte.

Dr. Frederic Wertham, ein prominenter deutsch-amerikanischer Psychiater, lieferte eine vernichtende Anklage gegen die Rolle seines Berufsstands im Nazi-Deutschland:

„Das Tragische ist, dass die Psychiater keinen Haftbefehl brauchten. Sie handelten aus eigener Initiative. Sie haben kein von jemand anderem verhängtes Todesurteil vollstreckt. Sie waren die Gesetzgeber, die die Regeln für die Entscheidung darüber festlegten, wer sterben sollte; sie waren die Verwalter, die die Verfahren ausarbeiteten, Patienten und Orte versorgten und die Tötungsmethoden festlegten; sie verhängten in jedem Einzelfall ein Urteil auf Leben oder Tod; sie waren die Henker, die die Urteile vollstreckten oder – ohne dazu gezwungen zu werden – ihre Patienten der Ermordung in anderen Anstalten übergaben; sie führten das langsame Sterben und beobachteten es oft.“

Dr. Peter R. Breggin¹ Nachforschungen ergaben eine beunruhigende Parallele zwischen Hitlers Rhetorik in **Mein Kampf** und dem vorherrschenden psychiatrischen Diskurs der Zeit:

Die Verbindung zwischen Hitler und Psychiatern war so eng, dass ein Großteil von *Mein Kampf* buchstäblich der Sprache und dem Ton der großen internationalen Zeitschriften und psychiatrischen Lehrbücher dieser Zeit entspricht. Um einige von vielen solcher Passagen in *Mein Kampf* zu zitieren:

- ▶ Zu fordern, dass die Schwachsinnigen daran gehindert werden sollen, ebenso schwachsinnige Nachkommen zu zeugen, ist eine Forderung aus reinsten Gründen und stellt, wenn sie systematisch durchgeführt wird, die humanste Tat der Menschheit dar ...
- ▶ Diejenigen, die körperlich und geistig krank und unwürdig sind, sollten ihr Leiden nicht in den Körpern ihrer Kinder fortsetzen...
- ▶ Die Verhinderung der Fortpflanzungsfähigkeit und –möglichkeit bei körperlich Degenerierten und Geisteskranken... würde die Menschheit nicht nur von einem immensen Unglück befreien, sondern auch zu einer Genesung führen, die heute kaum noch vorstellbar erscheint.

Nach der Machtübernahme erhielt Hitler Unterstützung von Psychiatern und Sozialwissenschaftlern aus aller Welt. Viele Artikel in den führenden medizinischen

Fachzeitschriften der Welt untersuchten und lobten Hitlers eugenische Gesetzgebung und Politik.

Dieses historische Beispiel dient als eindringliche Warnung vor den Gefahren, die entstehen, wenn wissenschaftliche Interessen über die Moral gestellt werden. Wie wir in Kapitel 4.2.[^] noch näher untersuchen werden, ist die Vorstellung, dass Wissenschaft als Leitprinzip für das Leben dienen kann, grundsätzlich falsch und kann potenziell katastrophale Auswirkungen haben, wenn es um die Eugenik auf □die Natur geht.

Wissenschaft und der Versuch, sich von der Moral zu befreien

Die Emanzipationsbewegung der Wissenschaft, die in Kapitel 1.2.[^] untersucht wird, legte den Grundstein für ein gefährliches Paradigma: die Erhebung wissenschaftlicher Interessen zum ‚höchsten Gut‘. Dieser Wandel, der aus dem Wunsch nach wissenschaftlicher Autonomie entstand, hat zum *Szientismus* geführt – einer Weltanschauung, die wissenschaftliche Erkenntnisse über alle anderen Formen des Verstehens stellt, einschließlich moralischer und philosophischer Überlegungen.

Diese Erhebung der Wissenschaft zur höchsten Autorität schafft eine grundsätzliche Neigung, sich von den Zwängen der Moral und Philosophie zu befreien. Die Logik ist verführerisch, aber auch gefährlich: Wenn wissenschaftlicher Fortschritt das höchste Gut ist, dann werden alle moralischen Überlegungen, die diesen Fortschritt behindern könnten, zu Hindernissen, die überwunden oder beseitigt werden müssen.

(2018) Unmoralische Fortschritte: Ist die Wissenschaft außer Kontrolle?

Für die meisten Wissenschaftler sind moralische Einwände gegen ihre Arbeit nicht berechtigt: Wissenschaft ist per Definition moralisch neutral, daher spiegelt jede moralische Beurteilung darüber lediglich wissenschaftlichen Analphabetismus wider.

Quelle: [New Scientist](#)



Die Eugenik ist eine natürliche Erweiterung dieser Denkweise. Wenn die Wissenschaft als Schiedsrichter aller Werte betrachtet wird, erscheint die Idee, die Menschheit durch genetische Manipulation „zu verbessern,“ nicht nur möglich, sondern zwingend. Die moralischen Bedenken, die uns vielleicht zögern lassen, werden als veraltetes Denken abgetan, als Hindernisse für den Fortschritt der Wissenschaft.

Dieser Versuch, Wissenschaft und Moral zu trennen, ist nicht nur fehlgeleitet, er hat potenziell auch katastrophale Folgen. Wie wir im nächsten Abschnitt untersuchen werden, ist der Glaube, dass wissenschaftliche Fakten ohne philosophische Grundlage für sich allein stehen können, ein gefährlicher Trugschluss – einer, der Praktiken Tür und Tor öffnet, die □ der Natur irreparablen Schaden zufügen können.

Uniformitarismus: Das Dogma hinter der Eugenik

Wenn die Wissenschaft danach strebt, sich von der Philosophie zu emanzipieren, muss sie zwangsläufig eine Form der Gewissheit in ihren Fakten annehmen. Diese Gewissheit ist nicht bloß empirisch, sondern grundlegend philosophisch – eine Gewissheit, die es der

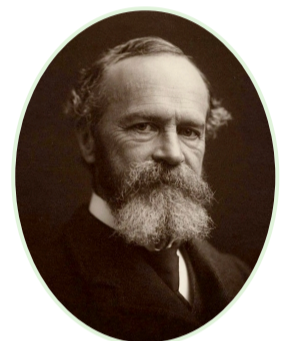
wissenschaftlichen Wahrheit ermöglicht, sich von der Moral zu lösen. Diese Trennung ist die eigentliche Grundlage, auf der die Eugenik ihre Argumentation aufbaut.

Der dogmatische Glaube an *den Aktualismus* – dass wissenschaftliche Fakten unabhängig von Geist und ∞ Zeit gültig sind – stellt die dogmatische Grundlage für diese Gewissheit dar. Es ist ein Glaube, den viele Wissenschaftler implizit vertreten. Sie beschreiben ihre ethische Position oft als „bescheiden angesichts der Beobachtung,“ während sie paradoxerweise die wissenschaftliche Wahrheit über das moralische **Gut** stellen.

Für die meisten Wissenschaftler sind moralische Einwände gegen ihre Arbeit nicht berechtigt: Wissenschaft ist per Definition moralisch neutral, daher spiegelt jede moralische Beurteilung darüber lediglich wissenschaftlichen Analphabetismus wider.

(2018) **Unmoralische Fortschritte: Ist die Wissenschaft außer Kontrolle?** ~ *New Scientist*

Diese Haltung ist jedoch grundlegend falsch. Wie der amerikanische Philosoph **William James** scharfsinnig bemerkte:



Die Wahrheit ist eine Art des Guten und nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, eine vom Guten verschiedene und mit ihm koordinierte Kategorie. Das Wahre ist der Name dessen, was sich im Glauben als gut erweist, und zwar aus bestimmten, zuordenbaren Gründen.

James' Einsicht enthüllt den dogmatischen Irrtum, der dem Aktualismus zugrunde liegt: die Vorstellung, dass wissenschaftliche Wahrheit vom moralischen Guten getrennt werden kann. Dieser Irrtum ist nicht nur ein abstraktes philosophisches Anliegen; er bildet die eigentliche Grundlage des eugenischen Denkens.

Wie wir im nächsten Abschnitt sehen werden, ist die Wissenschaft aufgrund des dogmatischen Trugschlusses, der dem Aktualismus zugrunde liegt, nicht in der Lage, als **Leitprinzip** für das Leben zu dienen.

KAPITEL 4.2.

Wissenschaft als Leitprinzip des Lebens?

Die Emanzipation der Wissenschaft von der Philosophie, wie sie in Kapitel 1.2.[^] untersucht wird, hat zu einer gefährlichen Annahme geführt: dass die Wissenschaft als Leitprinzip für das Leben dienen kann. Dieser Glaube rührt vom dogmatischen Irrtum des Aktualismus her, der davon ausgeht, dass wissenschaftliche Fakten unabhängig von Geist und Zeit gültig sind. Während diese Annahme im praktischen Bereich des wissenschaftlichen Fortschritts belanglos erscheinen mag, wird sie zutiefst problematisch, wenn sie auf Fragen der menschlichen Evolution und der Zukunft des Lebens selbst angewendet wird.



Der Nutzen der Wissenschaft wird durch ihre zahllosen Erfolge deutlich, aber wie William James scharfsinnig bemerkte, ist wissenschaftliche Wahrheit nur eine Art des Guten, keine Kategorie, die sich von der Moral unterscheidet oder ihr überlegen ist. Diese Einsicht offenbart den grundlegenden Fehler beim Versuch, die Wissenschaft zum Leitprinzip des Lebens zu erheben: Sie versäumt es, die a priori Bedingungen zu berücksichtigen, die den Wert selbst überhaupt erst ermöglichen.

Wenn wir uns mit Eugenik beschäftigen – dem Versuch, die menschliche Evolution mit wissenschaftlichen Mitteln zu lenken –, stehen wir vor Fragen, die über den empirischen Bereich hinausgehen. Es sind Fragen über die eigentliche Natur des Lebens und der Werte.

(2019) Wissenschaft und Moral: Lässt sich Moral aus den Fakten der Wissenschaft ableiten?

*Das Problem hätte 1740 vom Philosophen **David Hume** geklärt werden müssen: Die Fakten der Wissenschaft bieten keine Grundlage für Werte. Doch wie eine Art wiederkehrendes Mem scheint die Idee, dass die Wissenschaft allmächtig ist und früher oder später das Werteproblem lösen wird, mit jeder Generation wieder aufzuleben.*

Quelle: [Duke University: New Behaviorism](#)



Hume's Erkenntnis, die im Eifer des wissenschaftlichen Fortschritts oft übersehen wird, erinnert uns daran, dass die Wissenschaft ihrem Wesen nach nicht den moralischen Rahmen liefern kann, der für die tiefgreifendsten Entscheidungen des Lebens notwendig ist. Wenn wir versuchen, die Wissenschaft als einen solchen Rahmen zu verwenden, insbesondere im Bereich der Eugenik, laufen wir Gefahr, die reiche Vielfalt des Lebens auf eine Reihe empirischer Datenpunkte zu reduzieren und dabei die eigentliche Essenz zu verlieren, die das Leben ermöglicht.

Eugenik heute

Das Erbe der Eugenik wirft noch immer einen langen Schatten auf die moderne Gesellschaft und manifestiert sich auf subtile, aber allgegenwärtige Weise, die unsere Aufmerksamkeit und Prüfung erfordert.

2014 enthüllte der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Journalist **Eric Lichtblau** in seinem Buch „*The Nazis Next Door: How America Became a Safe Haven for Hitler's Men*“ ein verstörendes Kapitel der Nachkriegsgeschichte. Lichtblau's sorgfältige Recherchen ergaben, dass über 10.000 hochrangige Nazis nach dem Krieg in den Vereinigten Staaten Zuflucht fanden, wobei ihre Gräueltaten geflissentlich übersehen und in einigen Fällen sogar von der US-Regierung unterstützt wurden. Diese historische Enthüllung ist eine eindringliche Erinnerung daran, wie leicht eugenische Ideologien fortbestehen und Gesellschaften infiltrieren können, die sich für moralisch fortschrittlich halten.



(2014) **Die Nazis von nebenan: Wie Amerika zu einem sicheren Hafen für Hitlers Männer wurde**

Quelle: [Amazon.com](https://www.amazon.com)

Die Echos dieser dunklen Vergangenheit hallen im heutigen Amerika nach, wie **Wayne Allyn Root**, ein Bestsellerautor und landesweit ausgestrahlter Radiomoderator, bemerkte. In einem ergreifenden Blogbeitrag zog Root beunruhigende Parallelen zwischen den jüngsten gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA und den frühen Stadien des Nazi-Deutschlands:

(2020) Geht Amerika den Weg von Nazi-Deutschland ein?

Ich kann nicht ausdrücken, wie traurig mich das Schreiben dieses Kommentars gemacht hat. Aber ich bin ein patriotischer Amerikaner. Und ich bin ein amerikanischer Jude. Ich habe die Anfänge Nazideutschlands und den Holocaust studiert. Und ich sehe deutlich Parallelen zu dem, was heute in Amerika passiert.



ÖFFNE DEINE AUGEN. Untersuchen Sie, was in Nazi-Deutschland während der berüchtigten Reichskristallnacht geschah. Die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 markierte den Beginn des Angriffs der Nazis auf die Juden. Jüdische Häuser und Geschäfte wurden geplündert, entweiht und niedergebrannt, während die Polizei und „gute Leute“ tatenlos zusahen. Nazis lachten und jubelten, als Bücher verbrannt wurden.

Quelle: [Townhall.com](https://www.townhall.com)

Roots Beobachtungen sind eine beunruhigende Erinnerung daran, dass die Bedingungen, die einst die Blüte eugenischer Ideologien ermöglichten, selbst in vermeintlich demokratischen Gesellschaften wieder auftauchen können.

Die heimtückische Natur der modernen Eugenik wird noch weiter vom New York Times-Kolumnisten **Natasha Lennard** beleuchtet, der versteckte eugenische Praktiken in der gegenwärtigen US-Gesellschaft aufdeckte:

(2020) Zwangssterilisation armer farbiger Frauen

Es muss keine explizite Politik der Zwangssterilisation geben, damit ein eugenisches System existieren kann. Normalisierte Vernachlässigung und Entmenschlichung sind ausreichend. Das sind Trumpianische Spezialitäten, ja, aber so amerikanisch wie Apfelkuchen.“

Quelle: [The Intercept](#)



Die Erkenntnisse von Lennard zeigen, wie eugenische Prinzipien im Verborgenen innerhalb gesellschaftlicher Strukturen wirken und ohne explizite politische Maßnahmen systemische Ungleichheiten und Entmenschlichung aufrechterhalten können.

KAPITEL 5.1.

Embryonenauswahl

Das vielleicht Besorgnis erregendste Anzeichen für die Wiederbelebung eugenischen Denkens ist die wachsende Akzeptanz der Embryonenselektion. Diese moderne Form der Eugenik zeigt, wie leicht solche Ideen angenommen werden können, wenn sie im Kontext der elterlichen Wahlfreiheit und des wissenschaftlichen Fortschritts formuliert werden.

Die rasche Verbreitung von Embryoselektionstechnologien, insbesondere in Ländern wie China, unterstreicht den globalen Charakter dieser moralischen Herausforderung. Wie in [Nature.com](#) berichtet wird:

(2017) ☐☐ Chinas Übernahme der Embryoselektion wirft heikle Fragen zur Eugenik auf

Im Westen schürt die Selektion von Embryonen immer noch Befürchtungen über die Schaffung einer genetischen Eliteklasse, und Kritiker sprechen von einem rutschigen Abhang in Richtung Eugenik, ein Wort, das Gedanken an Nazi-Deutschland und Rassensäuberungen hervorruft. In China fehlt der Eugenik jedoch ein solches Gepäck. Das chinesische Wort für Eugenik, yousheng, wird in fast allen Gesprächen über Eugenik explizit positiv verwendet. Bei Yousheng geht es darum, Kinder von besserer Qualität zur Welt zu bringen.

Quelle: [Nature.com](#)

Die MIT Technology Review betont die Dringlichkeit dieses Problems noch weiter:

(2017) Eugenik 2.0: Wir stehen am Anfang der Wahl unserer Kinder

Werden Sie zu den ersten Eltern gehören, die sich für die Sturheit ihrer Kinder entscheiden? Da maschinelles Lernen Vorhersagen aus DNA-Datenbanken freisetzt, sagen Wissenschaftler, dass Eltern Möglichkeiten haben könnten, ihre Kinder wie nie zuvor auszuwählen.

Quelle: [MIT Technology Review](#)

Diese Entwicklungen in der Embryonen-Selektion stellen eine moderne Manifestation eugenischen Denkens dar, getarnt als Ausdruck der elterlichen Wahlfreiheit und des technischen Fortschritts. Sie sind eine deutliche Erinnerung daran, dass die grundlegenden moralischen Fragen der Eugenik trotz der zunehmenden technischen Möglichkeiten weiterhin ungelöst sind.

Verteidigung der □ Natur

Dieser Artikel hat gezeigt, dass Eugenik als eine **Verfälschung der Natur** aus deren eigener Perspektive betrachtet werden kann. Indem sie versucht, die Evolution durch eine externe, anthropozentrische Linse zu lenken, steht die Eugenik im Widerspruch zu den intrinsischen Prozessen, die Widerstandsfähigkeit und Stärke im Laufe der ∞ Zeit fördern.

Die grundlegenden intellektuellen Mängel der Eugenik sind schwer zu überwinden, insbesondere wenn es um eine praktische Verteidigung geht. Diese Schwierigkeit, eine Verteidigung gegen die Eugenik zu formulieren, verdeutlicht, warum sich viele Befürworter von Natur und Tieren intellektuell in den Hintergrund drängen und ‚schweigen‘, wenn es um Eugenik geht.

- ▶ Kapitel 4.[^] demonstrierte den jahrhundertelangen Versuch der Wissenschaft, sich von der Philosophie zu emanzipieren.
- ▶ Kapitel 4.1.[^] enthüllt den dogmatischen Trugschluss, der der Vorstellung zugrunde liegt, dass wissenschaftliche Fakten ohne Philosophie gültig seien.
- ▶ Kapitel 4.2.[^] hat gezeigt, warum die Wissenschaft nicht als Leitprinzip für das Leben dienen kann.



„Wer schützt □ **die Natur** eigentlich vor Eugenik?“

Unterstützen Sie GMODebate.org

GMODebate.org möchte bahnbrechende Philosophie voranbringen, mit besonderem Schwerpunkt auf der Entwicklung von Theorien zu Moral und Naturschutz. Unser Ziel ist es, die aktuelle anthropozentrische GVO-Debatte durch bahnbrechende philosophische Untersuchungen zu überwinden.

Indem Sie zu diesem Projekt beitragen, tragen Sie entscheidend dazu bei, eine stärkere intellektuelle Grundlage für den Schutz unserer natürlichen Welt zu schaffen. Helfen Sie uns, die philosophischen Kernfragen zu ergründen, die der GVO-Debatte und den Bemühungen um den Naturschutz zugrunde liegen. Bitte ziehen Sie in Erwägung, dieses wichtige Unterfangen mit einer Spende zu unterstützen. Ihr Beitrag wird neue philosophische Forschung unterstützen, den akademischen Diskurs fördern und ein umfassenderes Verständnis unserer moralischen Verpflichtungen gegenüber der Natur fördern.

Teilen Sie Ihre Erkenntnisse und Kommentare mit uns unter
info@gmodebate.org.

Gedruckt auf 7. August 2024



GVO-Debatte

Eine kritische Perspektive auf Eugenik

© 2024 Philosophical.Ventures Inc.